

Der letzte Kilometer

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 20

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der letzte Kilometer

Das grosse Autobahnnetz war komplett. Ein Kilometer fehlte nur noch, dann war jeder Punkt mit jedem Punkt verbunden.

Diesen Kilometer hatte man bewusst ausgespart, doch nun war es endlich soweit: die Autobahn zwischen Unter-Oberfelden und Ober-Unterfelden konnte befahren werden.

In Unter-Oberfelden hatten sich die Spitzen der Hierarchien versammelt, um die Zeremonie feierlich zu zelebrieren. Der Sänger Tobias Bell sang Beethovens «Die Himmel rühmen...», Staatsschauspieler Friedhelm Helm sprach Schillers «Huldigung der Künste», die Philharmoniker unter Generalmusikdirektor Huldreich Schläger spielten Mendelssohns «Meeresstille und Glückliche Fahrt».

Dann trat der Präsident vor, durchschnitt ein Band, stellte sich an das Mikrophon und sagte bewegt: «Hiermit eröffne ich den letzten Abschnitt des Autobahnnetzes unserer geliebten Heimat.»

Aus der Staatlichen Bundesschatzkammer war ein von dem Designer Professor Edelbert Schmeberger aus Rosenquarz und Bergkristall künstlerisch gestalteter Kanister gebracht worden. Sein Inhalt wurde in den Tank des

Bundes-Repräsentations-Kraftwagens geleert. Der Bundes-Repräsentations-Kraftfahrer öffnete den Schlag und salutierte. Der Präsident stieg ein. Der Wagen fuhr an; und langsam, so dass die hochansehnliche Festversammlung bequem zu Fuss folgen konnte, bewegte er sich zwischen dem Spalier der huldigenden Bevölkerung von Unter-Oberfelden nach Ober-Unterfelden.

Dort hielt der Wagen. Der Bundes-Repräsentations-Kraftfahrer öffnete den Schlag und salutierte, der Präsident stieg aus, trat an das Mikrophon und sagte bewegt: «Hiermit erkläre ich den Kraftwagenverkehr im gesamten Bundesgebiet für beendet.»

Der Bundes-Repräsentations-Wagen fuhr über eine vorbereitete Schräge auf den vorbereiteten Sockel des Kraftwagen-Denkmal. Die Funktionäre der Staatlichen Bundesschatzkammer nahmen den künstlerisch gestalteten Kanister in Verwahrung, und zu Fuss begaben sich die hochansehnlichen Festveranstaltungsteilnehmer in den nahegelegenen Ober-Unterfeldener «Gasthof zur Post», wo die Pferdefuhrwerke warteten.

Konsequenztraining

Zur Frage, warum manche Männer ihr Auto besser behandeln und mehr verhätscheln als ihre Frau, gehört wohl die Gegenfrage, warum viele Frauen mit ihrem Hund herzlicher umgehen und netter reden als mit ihrem Mann?

Boris

Kollegen

Der Millionär zum Bettler: «Schauen Sie, dass Sie weiterkommen!»

Der Bettler: «Aber zwischen uns ist doch nur ein kleiner Unterschied. Sie wollen Ihre zweite Million gewinnen und ich meine erste.»

Aether-Blüten

Die Radiosendung «Rückspiegel» befasste sich mit dem Thema: «Wieviel Demokratie erträgt die Schweiz?»

Ohohr

Das Wandern

ist des Müllers Lust,

und des Meiers, und des Hubers. Wandern ist einfach grosse Mode: Bergwandern, Talwandern und jetzt auch Stadtwandern. Und die Stadtwanderer gehen natürlich mit Vorliebe den schönsten Stadtwanderweg, die Bahnhofstrasse in Zürich, wo man im Haus Nr. 31 die prachtvollen Orientteppiche von Vidal bewundern kann.

Zeichnung: J. H. Sonderegger



Für mehr natürliches Grün in den Städten!